

Altersleitbild Reformierte Kirche Furttal

Einleitendes Wort

Mit dem Ende der Berufstätigkeit geht oft das Zugehörigkeitsgefühl, eine Erfahrung von Erfolgserlebnissen sowie ein Teil der eigenen Bedeutsamkeit verloren. Älterwerden soll jedoch nicht das Ende der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben bedeuten, sondern die Möglichkeit, die eigene Zukunft und die der Gesellschaft mitzugestalten und an ihr teilzuhaben.

Das Alter ist keine Phase des Rückzugs, sondern ein wertvoller Lebensabschnitt, in dem Gottes Nähe, Fürsorge und Berufung auf neue Weise erfahrbar werden. Unser christlicher Glaube lehrt uns, jedem Menschen in jedem Lebensalter mit Würde, Respekt und Offenheit zu begegnen. Die kirchliche Altersarbeit wurzelt in der biblischen Verheissung, dass das Leben in jeder Phase Sinn und Aufgabe hat – getragen von Gottes Liebe und dem Miteinander der Gemeinschaft.

«Noch im Alter tragen sie Frucht, bleiben saftig und frisch.» (Psalm 92,15)

Grundverständnis

«Wird der Lebensweg kürzer, muss man ihn verbreitern.» (Adolf Muschg)

Das Altern ist ein lebenslanger Prozess, der die Persönlichkeit eines Menschen formt. Interessen, Fähigkeiten, Lebensthemen und Lebensstile hängen nur sehr bedingt vom kalendarischen Alter eines Menschen ab. Geprägt durch verschiedene Lebenswelten und Milieus, durch Herkunft, vielfältige Erfahrungen und Ereignisse haben sich unterschiedliche Lebenskonzepte gebildet. Körperliche und geistige Fähigkeiten variieren zudem stark. Die Unterschiede zwischen den Menschen sind im Alter grösser als in den vorangehenden Lebensphasen. Unsere Altersarbeit gründet deshalb auf einem differenzierten Altersbild: Altern ist vielfältig, mit Chancen und Herausforderungen verbunden. Wir verstehen Alter nicht als Defizit, sondern als Lebensphase mit eigener Dynamik, Tiefe und Entwicklungskraft.

Basierend auf den Handlungsleitsätzen, die 2023 im Diakoniekonzept festgehalten wurden, will die kirchliche Altersarbeit Menschen darin bestärken, ihr Altern selbstwirksam, spirituell und gemeinschaftlich zu gestalten. Sie regt an zu einer «Lebenskunst des Alter(n)s» und ist eingebettet in alle kirchlichen Handlungsfelder: Bildung, Diakonie, Gottesdienst, Seelsorge und Freiwilligenarbeit.

Leitlinien für die Altersarbeit

1. Ermutigung und Teilhabe

Kirchliche Altersarbeit will ermutigen, den Prozess des Älterwerdens aktiv anzunehmen und zu gestalten. Sie unterstützt und ermutigt ältere Menschen darin, ihre Erfahrungen und Gaben in die Gemeinschaft einzubringen. Sie richtet sich an Menschen, die aktiv sind, sich beteiligen möchten, Fragen zum eigenen Älterwerden haben, aber auch an solche, die dazu nicht (mehr) in der Lage sind. Altersarbeit geschieht in partizipativer Zusammenarbeit mit der älteren Bevölkerung und ihrem Umfeld. Ältere Menschen werden mit ihren Kompetenzen und ihren Bedürfnissen in die Entwicklung und Durchführung von Angeboten und Projekten einbezogen, geprägt von der Haltung «Wir gestalten gemeinsam – jede:r nach den eigenen Möglichkeiten». So entsteht ein Raum, in dem Engagement, Teilhabe und Dasein in gleicher Weise gelebt und wertgeschätzt werden.

2. Mitarbeitende

Die diakonische Haltung durchzieht unsere Altersarbeit: Wir treten ein für die Würde jedes Menschen und erkennen in der Begegnung mit älteren Menschen auch unsere eigene Bedürftigkeit. Diese Haltung leitet unser Handeln – nicht nur als Dienst an den Menschen, sondern im Sinne des biblischen «Miteinander-Tragens» (Galater 6,2: «Tragt einer des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.»).

Die Mitarbeitenden orientieren sich an einem differenzierten Altersbild, das Chancen und Belastungen des Alters und des Alterns wahrnimmt. Sie handeln lebensweltorientiert, partnerschaftlich, vernetzt und partizipativ. Sie sind präsent, leisten aufsuchende Arbeit und begleiten bis ans Lebensende. Sie sind geschult in seelsorgerlicher und existenzieller Begleitung und bringen Wissen und Erfahrung in partizipativer Projektarbeit und Beteiligungsprozessen mit. Die reformierte Kirche Furttal ermöglicht es ihren Mitarbeitenden durch gezielte Aus- und Weiterbildungen, sich laufend weiterzuentwickeln, Fachwissen anzueignen und sich mit anderen Fachpersonen auszutauschen.

3. Beziehung und Begleitung

Wir investieren in tragfähige Beziehungen, pflegen persönliche Kontakte, laden zu Austausch ein und ermöglichen im Rahmen unserer vielfältigen Angebote, Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu erleben und Wertschätzung zu erfahren. Wir schaffen den Raum und unterstützen Aktivitäten, die ermöglichen, dass sich ältere Menschen untereinander vernetzen und leisten somit Hilfe zur Selbsthilfe.

4. Glaube und Spiritualität

Das Alter ist eine Zeit, in der existentielle Fragen und spirituelle Suche eine besondere Tiefe gewinnen. Unsere Arbeit bietet Raum für Auseinandersetzung mit Glauben, Hoffnung und Endlichkeit. Seelsorge, Rituale und spirituelle Impulse begleiten Menschen in belastenden Lebenssituationen und in Übergängen wie Pensionierung, Verlust

einer nahestehenden Person, Krankheit, Heimeintritt oder Sterben. Sie eröffnen Möglichkeiten, die Resilienz zu stärken und hilfreiche Wege im Umgang mit kritischen Situationen zu finden.

5. Kooperation

Unsere Altersarbeit geschieht in Kooperation mit kirchlichen, lokalen und regionalen Partnern – darunter z.B. die katholische Kirche, die Fachstelle Alter in Regensdorf, Pro Senectute Kanton Zürich, Klub Mitenand und Nachbarschaftshilfe Furttal. Im Sinne der kooperativen Diakonie ist die Zusammenarbeit stets dialogisch, vernetzt und lösungsorientiert.

6. Freiwilligenarbeit

Ältere Menschen sind reich an Lebenserfahrung und bilden eine tragende Säule freiwilligen Engagements. Wir fördern diese Ressource bewusst, indem wir Engagements anbieten, die es den Freiwilligen ermöglichen, sich – falls erwünscht - aktiv einzubringen und unsere Gemeinde mitzugestalten. Wir bieten Möglichkeiten zur Partizipation und schaffen Freiräume, damit die Freiwilligen ihre Ideen verwirklichen können (s. Diakoniekonzept). Freiwilliges Engagement ermöglicht neue Kontakte, den Erwerb von Erfahrungen, Einbettung in eine Gemeinschaft und fördert den intergenerativen Dialog und Zusammenhalt. Wir schaffen die Voraussetzungen dazu, indem wir einen klaren Kompetenz- und Auftragsrahmen definieren, die Freiwilligen sorgfältig begleiten, schulen und wertschätzen.

Schlusswort

Die kirchliche Altersarbeit ist Ausdruck unseres Glaubens und unseres diakonischen Auftrags. Sie lebt aus dem Vertrauen, dass jeder Lebensabschnitt – auch das hohe Alter – von Gott getragen und gesegnet ist. Wir gestalten sie gemeinsam, offen für Wandel und getragen von der Vision eines menschenfreundlichen Alterns in christlicher Gemeinschaft.

Dem Leitbild zugrunde liegende Dokumente / Quellen:

- *Diakoniekonzept Kirche Furttal* (2023)
- *Thesen zur kirchlicher Altersarbeit*; Runder Tisch Alter der ref. Landeskirchen Aargau, Bern-Jura-Solothurn, Graubünden, St. Gallen, Thurgau, Zürich
- *Empfehlungen für die Altersarbeit in Kirchgemeinden*; interkantonale Arbeitsgruppe «Runder Tisch Alter» (2011)